

Konjunktur- und Rohstoffperspektiven 2012

Dr. Heinz-Jürgen Büchner
 Bonn, 29. September 2011

IKB 
 Deutsche Industriebank

US-Konjunkturschwäche verunsichert

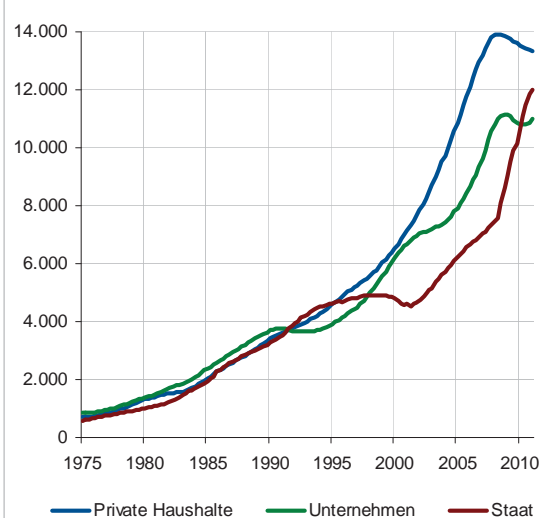
USA: BIP-Wachstumsraten (in %, qoq, s. a.; annualisiert)



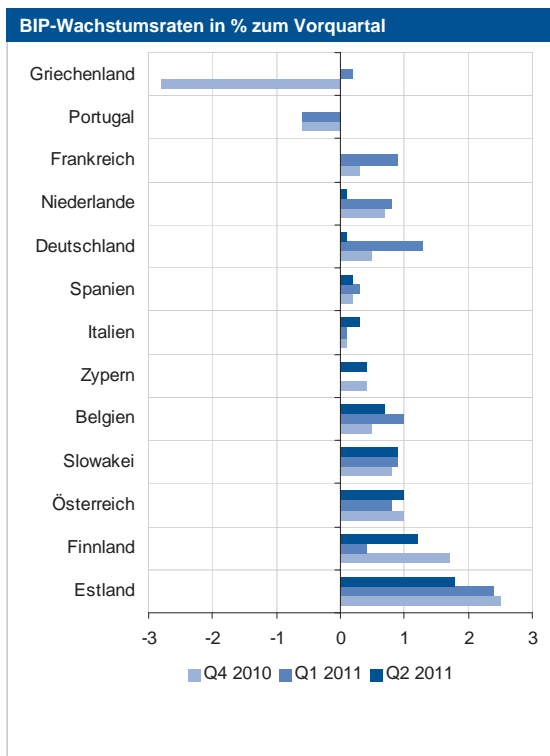
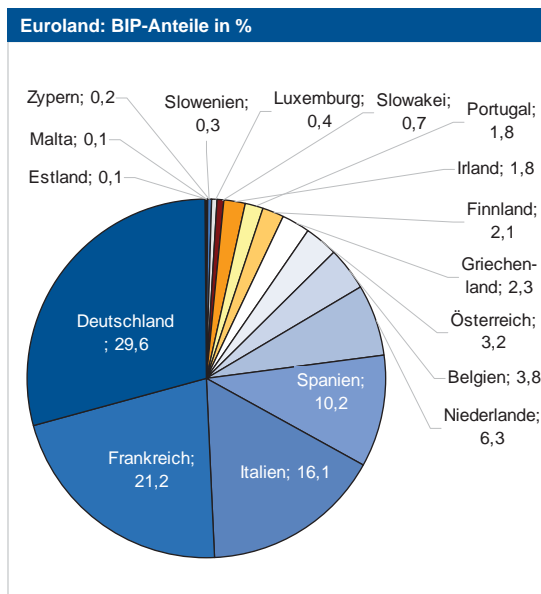
Im Detail

- Nach Revisionen verläuft Wachstum flacher
- Vor Revisionen und 2. Quartal:
BIP-Prognosen: 3,5 % (Konsens)
- Aktuell: IKB-Prognose 2011: 1,7 %
- Strukturelle Probleme bleiben bestehen; kaum Raum für weitere Maßnahmen (niedrige Steuern; Nullzins-Politik; Staatsverschuldung)

US-Verschuldung in Mrd. US-\$



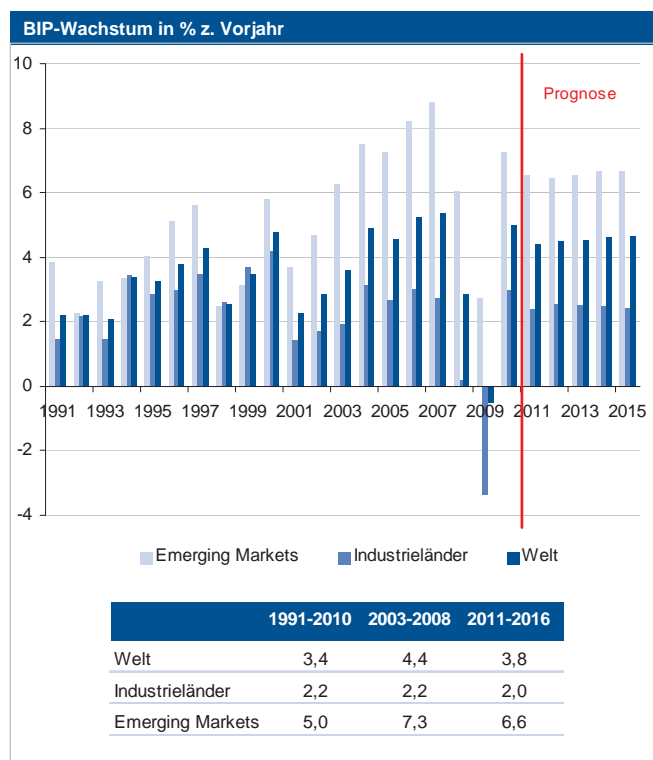
Euroland schwächelt, aber „halbwegs“ erwartungsgemäß



Quellen: Eurostat; IKB

IKB
Deutsche Industriebank

Globale Konjunktur: grundsätzlich weiterhin intakt



Im Detail

- Größte Volkswirtschaft USA zeigt kein einheitliches Bild (August: ISM-Einkaufsmanagerindex August überrascht positiv, weiter über Expansionsniveau, aber enttäuschende Arbeitsmarktzahlen) → USA auf schwächeren Erholungspfad als nach früheren Rezessionen.
- Eurozone: Verschlechterung des Economic Sentiment im August → Signal, dass Erholung an Fahrt verliert.
- Dennoch: Treiber der weltweiten, wirtschaftlichen Erholung sind die Emerging Markets. Zunehmendes Gewicht der wachstumsstarken Länder wird weltwirtschaftliches Wachstum voranbringen. Globales Wachstum stellt sich weiter als intakt dar (→ wichtiger Treiber für die deutsche Exportwirtschaft).
- Es bestehen durchaus Ansteckungsrisiken für die Realwirtschaft infolge der anhaltende Finanzmarkturbulenzen → Aktuell reagieren Unternehmen vorerst mit Vorsicht, aber nicht mit Panik.

Quellen: IWF (Juni 2011); IKB

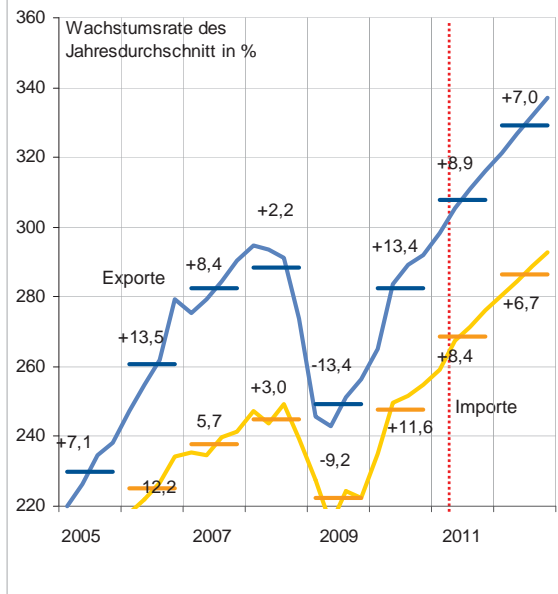
IKB
Deutsche Industriebank

Deutschland: Außenbeitrag bringt keine Impulse in Q2 trotz starker Exporte

Im Detail

- Exporte konnten nochmals stärker im 2. Quartal zulegen als zuvor (+2,3 % zum Vorquartal) und das in einer Zeit der Abschwächung der Weltkonjunktur. In kommenden Quartalen sollten Ausfuhren dennoch an Dynamik einbüßen wg. abkühlender globaler Wirtschaft. Für das Gesamtjahr 2011 ergibt sich damit immer noch ein Wachstum von um die 9 %.
- Importaktivitäten erwiesen sich als besonders stark (+3,2 % zum Vorquartal) → Aufstockung des Vorproduktlagers und Anstieg der Energieimporte infolge des Atomausstiegs. Beide Effekte sollten sich in kommenden Quartalen relativieren.
- Damit bremste der Außenbeitrag im 2. Quartal die BIP-Entwicklung, zeigt aber das das „deutsche Exportmodell“ intakt blieb.

Exporte und Importe in Mrd. € (real, sb., vierteljährlich)



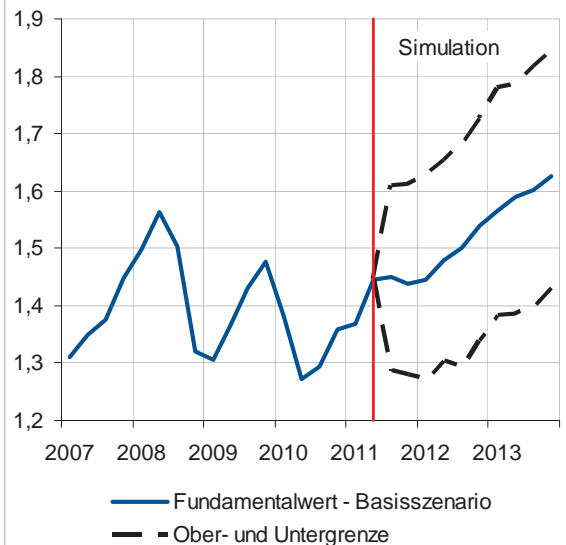
Quellen: Statistisches Bundesamt; IKB

Prognose – US-\$: Grundeinschätzung bleibt weiterhin unverändert

US-Dollar mit Abwertungspotenzial

- Strukturelle Probleme der US-Wirtschaft (Haushaltsdefizit, Leistungsbilanzdefizit) bleiben bestehen.
- Es gibt kaum Raum für weitere Maßnahmen (niedrige Steuern; Nullzins-Politik; Staatsverschuldung)
- Die momentane Schwäche des US-\$ wird unter anderem von einer anhaltenden Einengung des Langfristzinsdifferentials zwischen den USA und Deutschland getrieben
- Die IKB erwartet steigende US-Langfristzinsen, doch sind die deutschen Langfristzinsen eng an die US-Zinsen gekoppelt. Die USA benötigen ein überzeugendes Wachstumsbild, damit sich das Zinsdifferential ausweiten kann

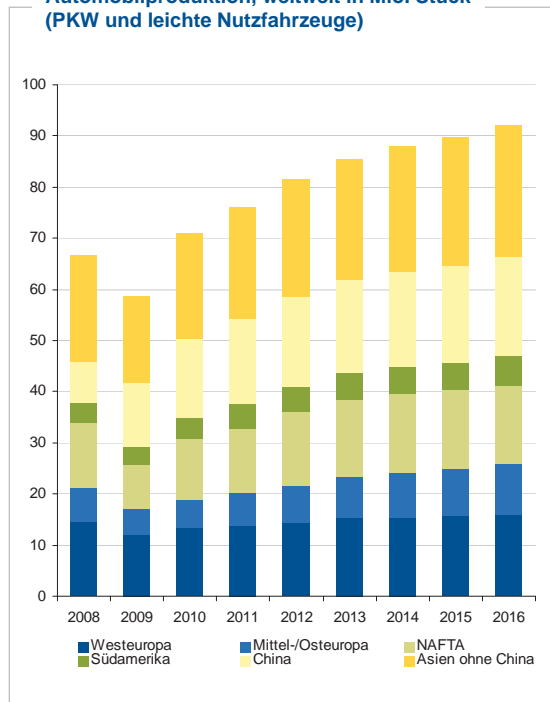
Prognose in US-\$ je EUR



Quelle: Bloomberg; IKB

Automobilproduktion: Aufbau in China

Automobilproduktion, weltweit in Mio. Stück
(PKW und leichte Nutzfahrzeuge)



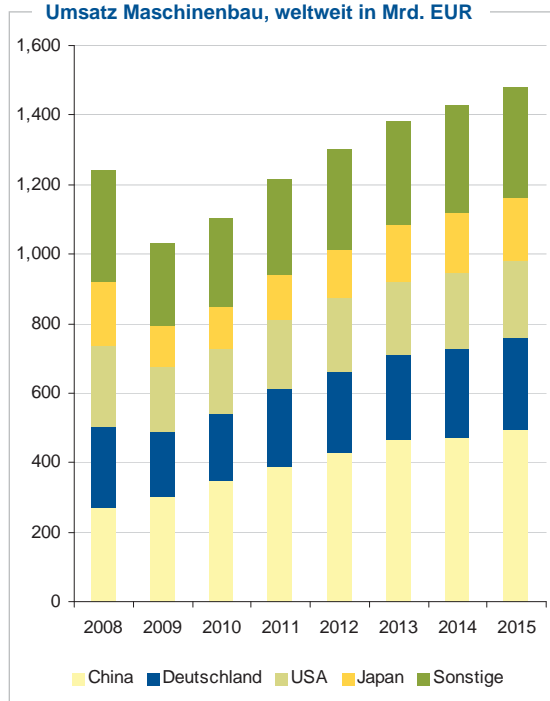
Im Detail

- Es werden immer größere Teile des weltweiten Pkw-Angebotes von den Schwellenländern absorbiert. Zudem erfolgt auch zunehmend ein Aufbau neuer Produktionskapazitäten in dieser Region.
- Klarer Gewinner ist die asiatische Region, allen voran China. Aber auch in Indien kristallisieren sich an einigen Standorten neue Produktionscluster für die Automobilindustrie heraus.
- Innerhalb Europas erzielt Osteuropa Marktanteilsgewinne zulasten Westeuropas, wo nur noch ein leichter Zuwachs zu erwarten ist.
- Die NAFTA schließt bis zum Jahre 2015 nicht an ihre früheren Produktionsniveaus an, was vor allem in der weiterhin schwachen Entwicklung der USA begründet ist. Mexiko gewinnt zulasten der USA.
- Daneben beobachten wir ein Anziehen der Produktion in Lateinamerika.

Quelle: Polk, IKB-Prognose

Maschinenbau: USA verliert

Umsatz Maschinenbau, weltweit in Mrd. EUR

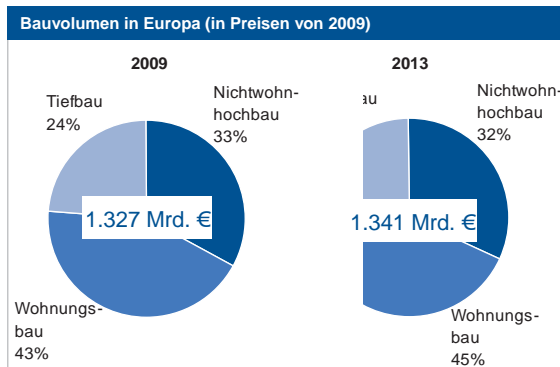
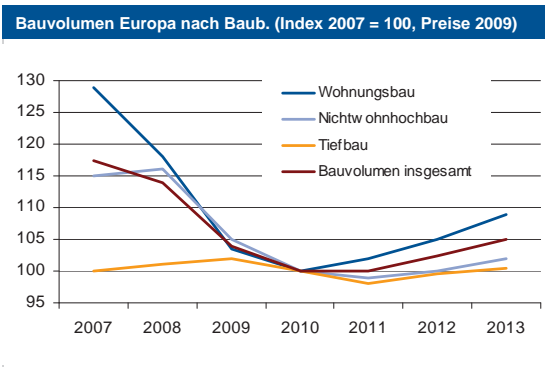
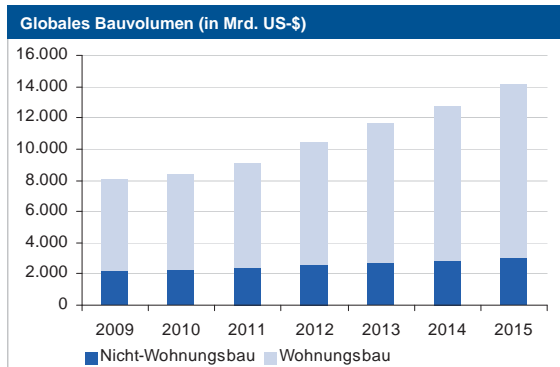


Im Detail

- Der Absatz der deutschen Maschinenbauer, die noch ihre weltweite Vormachtstellung gehalten haben, wird zunehmend von den Exporten in die Schwellenländer bestimmt.
- China wird zukünftig eine dominierende Rolle bei der Fertigung einnehmen.
- Die fortgesetzte Deindustrialisierung lässt auch den Maschinenbau in den USA weiter an Bedeutung verlieren. Lediglich in wenigen Segmenten spielen die Amerikaner eine bedeutende Rolle. In den Paradedisziplinen Werkzeugmaschinen und moderne Umweltechnologien vermisst man amerikanische Hersteller von Weltgeltung.

Quelle: VDMA, IKB-Prognose

Bauvolumen: Divergierende Entwicklung



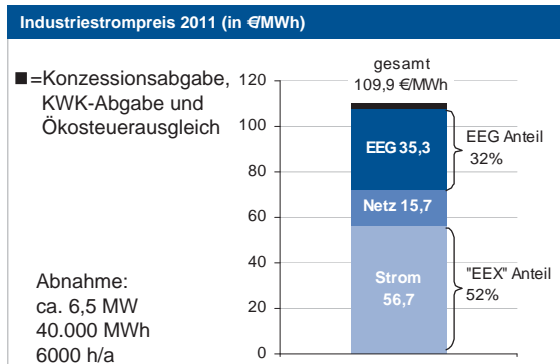
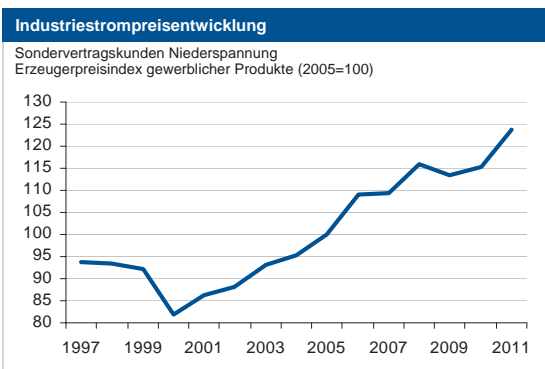
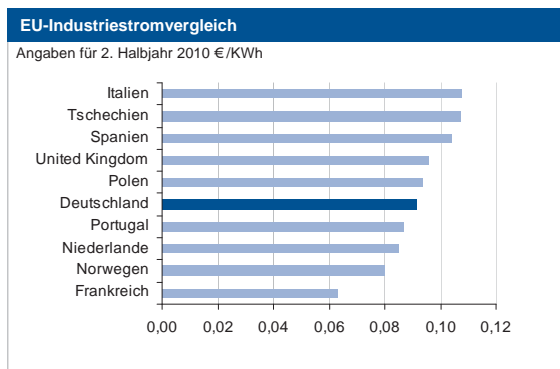
Im Detail

- Das europäische Bauvolumen dürfte 2011 rd. 1,3 Bill. € erreichen. Der Wohnungsbau legt um 2 %, andere Bereiche gehen zurück. In Irland und Spanien 2011 weitere Verschlechterung. In Portugal und Tschechien wird die Bauproduktion spürbar ab-, in Polen, Ungarn und der Slowakei hingegen zunehmen.
- Weltweit kommt es aufgrund des Nachholbedarfs der Schwellenländer zu einem Anstieg im Wohnungsbau. Die Wohnfläche je Einwohner liegt in China immer noch bei einem Bruchteil des westlichen Niveaus.

Quelle: Euroconstruct, IKB, Datamonitor

IKB
Deutsche Industriebank

Starke Unterschiede in Industriestrompreisen



Im Detail

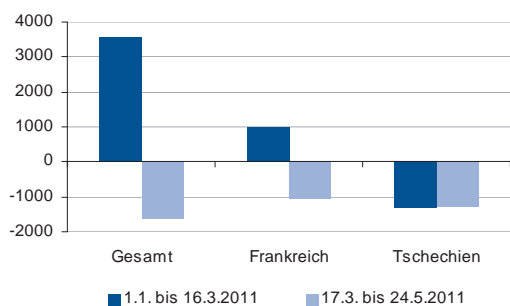
- Die deutschen Industriestrompreise liegen international im Mittelfeld. Seit der Liberalisierung der Strommärkte ist ein starker Anstieg zu beobachten. Die Vergütung der Erneuerbaren Energien, KWK-Abgabe und andere Kosteneffekte treiben die Preise.
- Ein Wegfall der Befreiung von energieintensiven Industrien von bestimmten Umlagen würde fast zu einer Verdoppelung der Kosten führen und gefährdet den Standort Deutschland.
- Für 2012 sehen wir aufgrund des Atomausstiegs und der Energiewende einen weiteren deutlichen Anstieg der Strompreise voraus.

Quelle: Destatis, Eurostat, VIK

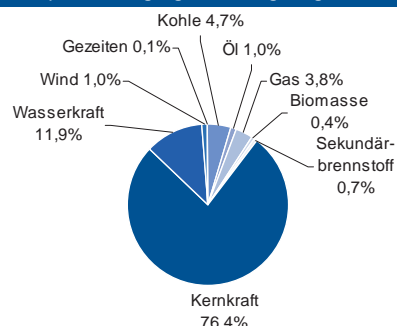
IKB
Deutsche Industriebank

Veränderungen im deutschen Stromhandel

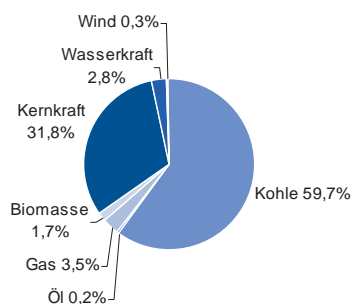
Handelsbilanzsaldo mit Nachbarländern in MW



Frankreich (Stromerzeugung nach Energieträger 2008 in %)



Tschechien (Stromerzeugung nach Energieträger 2008 in %)



Im Detail

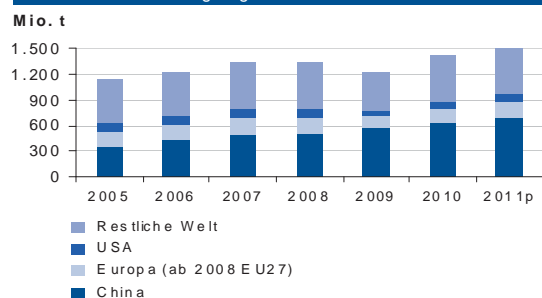
- Mit dem Moratorium sieben Kernkraftwerke für drei Monate abzuschalten haben sich die deutschen Salden im Stromhandel mit den Nachbarländern deutlich verändert.
- Vor allem gegenüber Frankreich sind aus Überschüssen Defizite geworden. Der positive Saldo im Außenhandel mit Tschechien ist abgeschmolzen.
- Insgesamt dürfte der Import von Strom aus Kernkraftwerken angezogen haben.

Quelle: Bundesnetzagentur, ENTSO-E, OECD/IEA

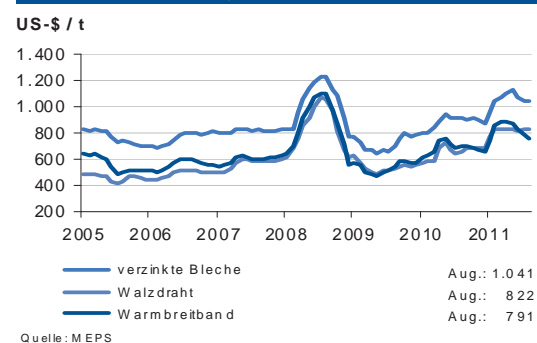
 IKB
Deutsche Industriebank

Stahlproduktion: Schnelle Erholung

Weltrohstahlerzeugung



Stahlpreisentwicklung



Weiter steigend

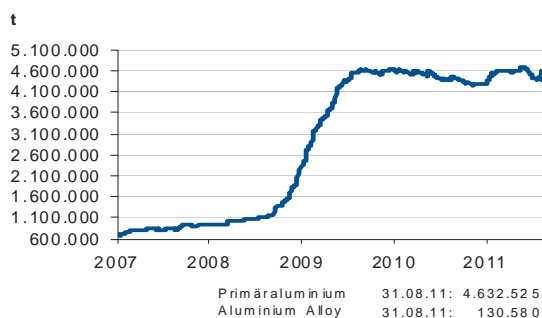
- Die Weltstahlproduktion erholte sich schneller als ursprünglich erwartet. Für 2011 sehen wir einen Produktionsanstieg auf rund 1,5 Mrd. t weltweit, in 2012 eine weitere Steigerung auf bis zu 1,6 Mrd. t.
- Auch Deutschland vollzieht einen schnellen Aufholprozess, der Ausstoß liegt im laufenden Jahr mit bis zu 46 Mio. t noch unter dem bisherigen Rekord (48,6 Mio. t). Für 2012 erwarten wir bei schon aktuell hoher Kapazitätsauslastung von über 90 % einen leichten Anstieg.
- Die Weltstahlpreise gaben im August um bis zu 3 % nach, liegen aber teilweise noch um 14 % über dem Vorjahresniveau. Die europäischen Preise blieben im Flachbereich trotz der guten Automobilnachfrage stabil, unterschritten aber infolge der Kapazitätsausweitungen das Vorjahresniveau.
- Bei leicht anziehenden Schrottpreisen ergibt sich für die nächsten drei Monate bei den Weltstahlpreisen ein stabiles Preisniveau, welches in Europa ein geringfügiges Anstiegspotenzial (ca. 1 bis 1,5 %) aufweist.

Quelle: IISI, IKB-Prognose, MEPS

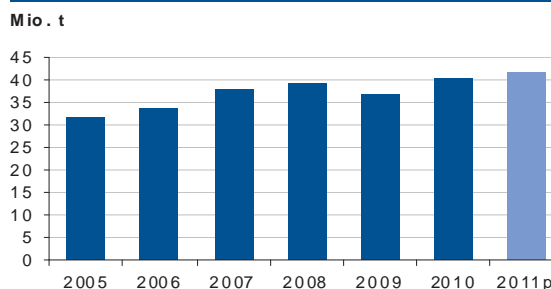
 IKB
Deutsche Industriebank

Aluminium: Lagerbestände stabil

Aluminium-Lagerbestände

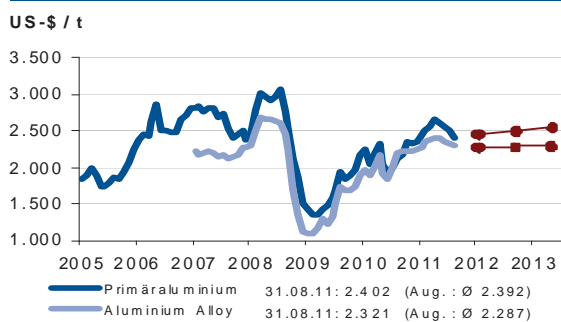


Aluminiumproduktion



Quelle: LME

Aluminiumpreisentwicklung



Hohe Lagerbestände

- Die Produktionsausweitung in den ersten 7 Monaten 2011 (+5,5 %) wurde vor allem von der Ausweitung in der Golfregion getragen.
- Bei weiterhin hohen Lagerbeständen unverändert gute Versorgungslage.
- Vor dem Hintergrund der hohen Lagerbestände erwarten wir derzeit eine Bewegung der **Primäraluminiumpreise in einem Band von 200 US-\$ um die Marke von 2.400 US-\$/t. Die Sekundärlegierungen liegen rd. 100 US-\$ darunter.**

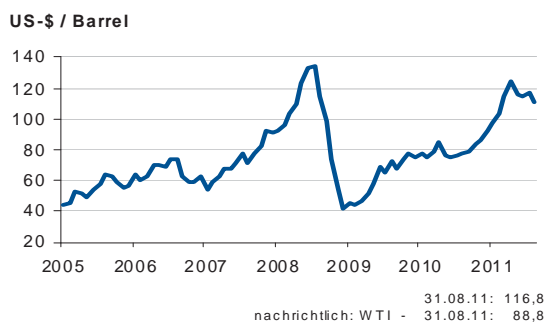
Quellen: LME, Metallstatistik, Global Insight



 IKB
 Deutsche Industriebank

Rohöl- und Gaspreis im Aufwind

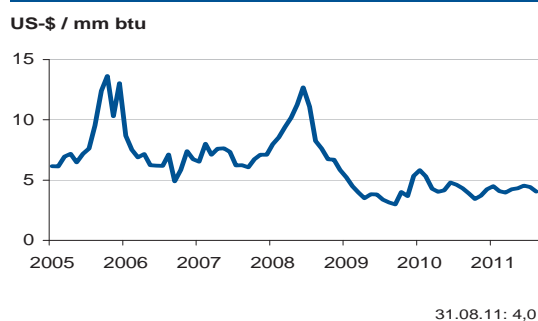
Brent - Ölpreisentwicklung



Preise zeigen langfristig nach oben

- Rohölpreise wurden im III. Qu. 2011 von den Ereignissen im Nahen Osten – insb. in Libyen – und Finanzmarkt-Turbulenzen beeinflusst.
- Die weltweite Erdölnachfrage ist noch robust. Im laufenden Jahr sehen wir zwar noch keine Normalisierung der Rohöllieferungen aus Libyen, aber die derzeitigen Förderreserven der OPEC reichen unverändert zur Bedienung der Nachfrage aus.
- In den nächsten Monaten dürfte sich der Rohölpreis weiter zwischen 100 und 120 US-\$ je Barrel Brent bewegen. Das angekündigte Embargo gegen syrische Öllieferungen stützt diese Prognose.

Gaspreisentwicklung



Preise mit steigender Tendenz

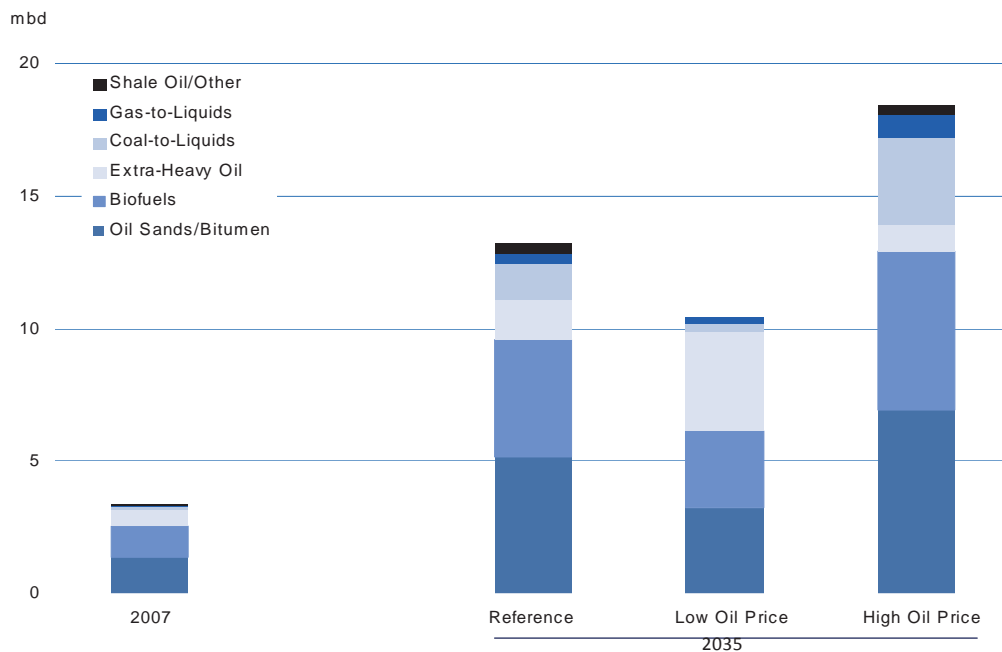
- Aktuell noch entspannte Gas-Versorgungslage. Die für Europa wichtigen russischen Förderungen sind aktuell kein Engpass: Gazprom weitete 2011 Europa-Lieferungen aus.
- Inlandsförderung in Deutschland geht zurück: Im Vorjahresvergleich wurde im 1. HJ. 2011 über 8 % weniger Erdgas gewonnen. Viele Gasversorger kündigten für September/Oktober Preiserhöhungen an.
- Internationalen Notierungen dürften sich im IV. Quartal 2011 zwischen 4 und 5 US-\$ je mm btu bewegen. Gegen Jahresende sehen wir stärker anziehende Preise.

Quellen: BP, OPEC, Bloomberg



 IKB
 Deutsche Industriebank

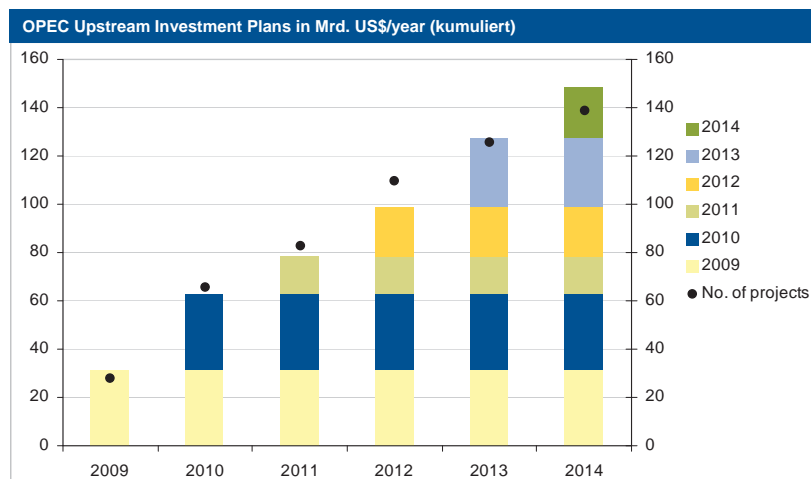
Gas aus unkonventionellen Lagerstätten gewinnt langfristig an Bedeutung



Weltweites Vorkommen ca. 920 Billionen cbm (IEA-Schätzung), in Europa ca. 35 Billionen cbm (Polen, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Schweden, Dänemark, Ungarn, Ukraine, Rumänien, Türkei, Großbritannien).

EIA, Office of Energy Markets and End Use. 2035: EIA, Generate World Oil Balance Model (2010).

OPEC Upstream Investment Plans



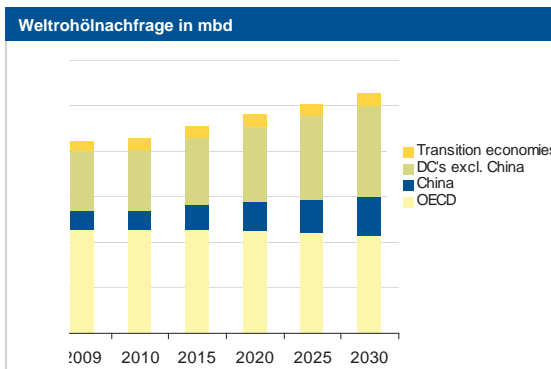
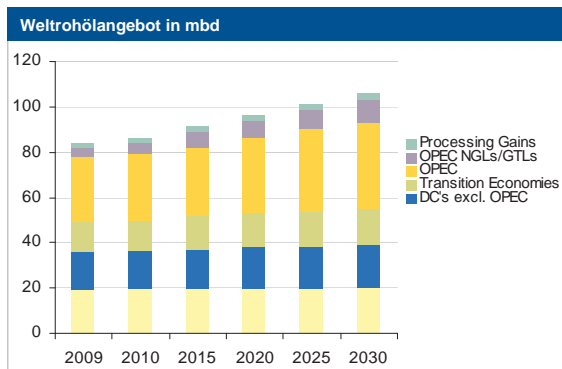
Im Detail

- Die OPEC investiert kontinuierlich in den Ausbau ihrer Förderkapazitäten um der gestiegenen Nachfrage Rechnung tragen zu können
- Zunehmenden werden aber auch hier die Explorationskosten erheblich ansteigen

Fakten

- Nach Schätzungen der OPEC müssen in der laufenden Dekade bis zu 400 Mrd. US-\$ in die Erdölexploration investiert werden
- Zukünftig müssen auch vermehrt Vorkommen in der Tiefsee (siehe z. B. die Vorkommen vor Brasilien) erschlossen werden
- Ergänzend wird man auch auf die Potenziale von z. B. Ölsanden zurückgreifen

Entwicklung Rohölnachfrage und -angebot



Im Detail

- Das Angebot an Rohöl steigt bis zum Jahr 2030 um rund 15 mbd
- Hierbei trägt die OPEC das Gros des Zubaus, während das Angebot der OECD Mitglieder mehr oder weniger stagniert.
- Auch aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion kommt nur noch ein geringer Zuwachs, da der Höhepunkt der russischen Fördermengen wohl schon erreicht sein dürfte.

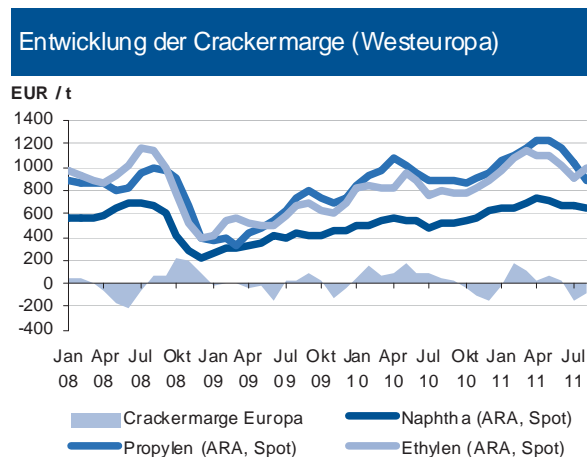
Im Detail

- China und die Schwellenländern sind die Hauptimpulsgeber für die höhere Nachfrage.
- Die Nachfrage der OECD Mitglieder sinkt demgegenüber infolge von größeren Anstrengungen zur Energie- und Ressourceneffizienz.
- Neue Technologien in der Fahrzeugtechnologie (u. a. Hybrid, Elektroauto) begrenzen

Quelle: OPEC, IKB Research

IKB
Deutsche Industriebank

Crackermarge



Quelle: KI, EIA, IKB

Prognose

Aufgrund des bisher positiven Jahresdurchschnitts erwarten wir für das Gesamtjahr ebenfalls eine positive Cracker-Marge.

Im Detail

- Nach leichter Verteuerung im Juli zeigte die Naphtha-Notierung im August – ausgehend vom spürbar gefallenem Rohölpreis – eine Korrektur nach unten.
- Insgesamt liegt das Preisniveau momentan leicht unter demjenigen von Juni. Auch die Folgeprodukte Ethylen (C2) und Propylen (C3) verbilligten sich im bisherigen Quartalsverlauf.
- Propylen zeigte mit über -24 % die deutlichsten Preisabschläge bei den Vormaterialien von Kunststoffen. Hauptursache war die Normalisierung der Versorgungslage nach den Engpässen im zweiten Quartal 2011.
- Ethylen verbilligte sich trotz der starken Verteuerung im August gegenüber dem Juni-Niveau um knapp 3 %.
- Mit den rückläufigen Olefinpreisen drehte die Crackermarge im Juli ins Negative.

IKB
Deutsche Industriebank

Preise von Vorprodukten

Erwartete Preise von Vorprodukten (Europa)

Preis*	Jul 11	Aug 11	Erwartete Spanne (Horizont 1-2 Monate)	
			Tief	Hoch
Rohöl	117,0	111,0	109,0	119,0
Naphtha	672	652	660	700
Propylen	1037	882	810	850
Ethylen	897	984	940	980
Benzol	813	881	800	840
Styrol	991	1027	1000	1040
VCM	598	561	550	590
PX	1052	1063	1070	1110
CPL	2620	2720	2670	2710

* in EUR/t außer Rohöl (Brent) in USD/bbl

VCM: Vinylchlorid PX: Paraxylol CPL: Caprolactam

Quelle: KI, Bloomberg, ICIS, IKB-Schätzung

Prognose

Im weiteren Quartalsverlauf erwarten wir bei nahezu allen Vormaterialien einen Abwärtstrend. Nur beim Styrol könnten im vierten Quartal wartungsbedingte Angebotsverknappungen zu steigenden Notierungen führen.

Im Detail

- Die Preise der Vormaterialien von Kunststoffen haben sich seit Juni unterschiedlich entwickelt.
- Während Naphtha, Propylen, Ethylen, und Vinylchlorid (VCM) Preisrückgänge zeigten, haben sich Benzol, Styrol, Paraxylol (PX) und Caprolactam (CPL) verteuert. Im weiteren Quartalsverlauf erwarten wir bei nahezu allen Vormaterialien einen Abwärtstrend.
- Für Ethylen, Propylen, Styrol und Benzol wurden bereits für September niedrigere Kontrakte abgeschlossen. Die Spotnotierungen dürften dieser Entwicklung folgen. Nur beim Styrol könnten im vierten Quartal wartungsbedingte Angebotsverknappungen zu steigenden Notierungen führen.
- Bei Paraxylol (PX) sehen wir aufgrund des weltweit steigenden PET-Bedarfs mittelfristig zunehmende Preise. Die Versorgungslage bei Caprolactam hat sich weitestgehend wieder entspannt, sodass der niedrigere Benzol-Kontrakt zu Preisrückgängen führen sollte.

Preise von Polymeren (Europa)

Erwartete Preise von Polymeren (Europa)

Preis*	Jul 11	Aug 11	Erwartete Spanne (Horizont 1-2 Monate)	
			Tief	Hoch
PP Homo°	1445	1430	1400	1440
HDPE°	1375	1395	1380	1420
PS Normal	1610	1715	1700	1740
sPVC	1245	1235	1200	1240
PET°°	1550	1575	1580	1630
PA 6	3360	3360	3340	3380

* in EUR/t ° Spritzguss-Qualitäten °°für Verpackungen

Quelle: KI, IKB-Schätzung

Prognose

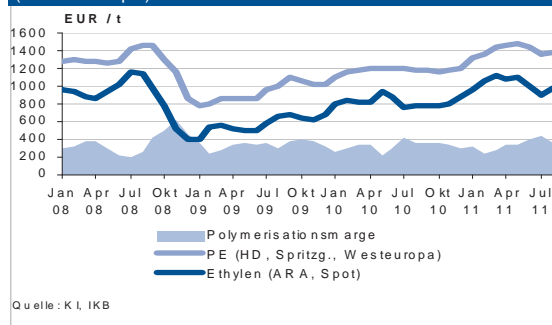
Bei PS rechnen wir zum Jahresende mit einer Angebotsverknappung und leichtem Preisdruck. PP, PVC und PA 6 dürften sich bei rückläufigen Vormaterialkosten im einstelligen Prozentbereich verbilligen.

Im Detail

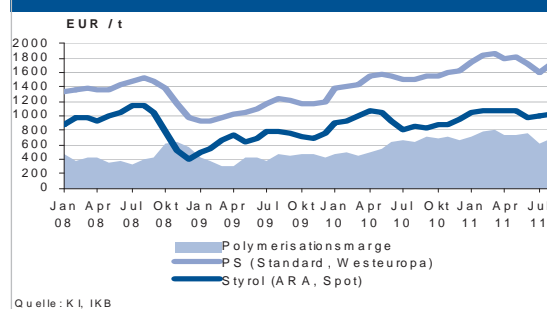
- Mit Ausnahme von PA 6 haben sich alle Kunststoffe gegenüber dem Juni-Niveau verbilligt, obwohl HDPE, PS und PET im August bereits wieder Preissteigerungen hinnehmen mussten. Dies sind auch die Kunststoffe, bei denen das Preisanhebungsrisiko im weiteren Quartalsverlauf relativ hoch bleibt.
- Der Preis von HDPE wird dabei von den zuletzt gestiegenen Vormaterialkosten und temporären Angebotsengpässen getragen.
- Bei PS rechnen wir für September zwar mit einer leichten Verbilligung. Zum Jahresende stehen jedoch beim Vormaterial Styrol mehrere Wartungsarbeiten an, sodass sich das Angebot im vierten Quartal verknappen kann.
- Die Notierung von PET wird, wie bereits zum Jahresanfang, von den zunehmenden chinesischen Faser-Bedarf gestützt.
- Die anderen Kunststoffe PP, PVC und PA 6 dürften sich dagegen bei rückläufigen Vormaterialkosten im weiteren Quartalsverlauf im einstelligen Prozentbereich verbilligen.

Preiserwartungen für PP, PE und PS

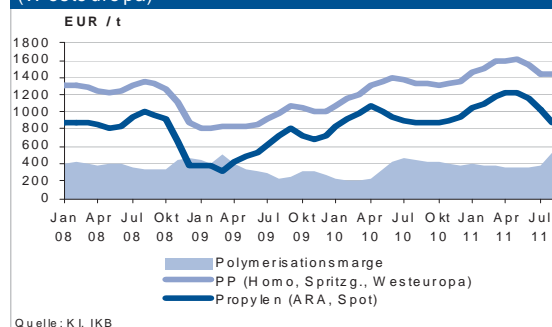
Entwicklung von Ethylen und Polyethylen (Westeuropa)



Entwicklung von Styrol und Polystyrol (Westeuropa)



Entwicklung von Propylen und Polypropylen (Westeuropa)



Im Detail

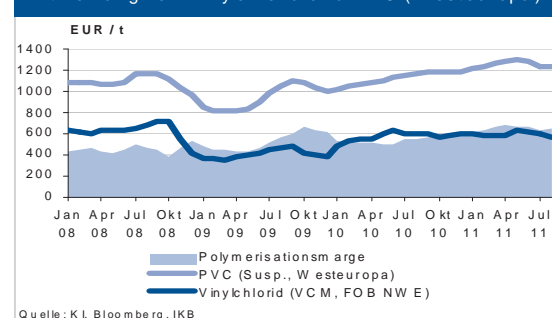
- **HDPE:** Wir erwarten im weiteren Quartalsverlauf Preissteigerungen bis zu 3 % sowie Verschlechterungen der Versorgungslage (Wartungsarbeiten).
- **PP:** hier rechnen wir in den nächsten Monaten mit weiteren Preisrückgängen von bis zu 50 €/t.
- **Styrol:** Im vierten Qu. 2011 gehen wir aufgrund möglicher Angebotsverknappungen (Wartungsarbeiten) von steigenden Styrol-Preisen aus.
- **PS:** Im September leichte Verbilligung (-1 %), dann steigt das Preisanhebungsrisiko deutlich.

Quelle: KI, IKB

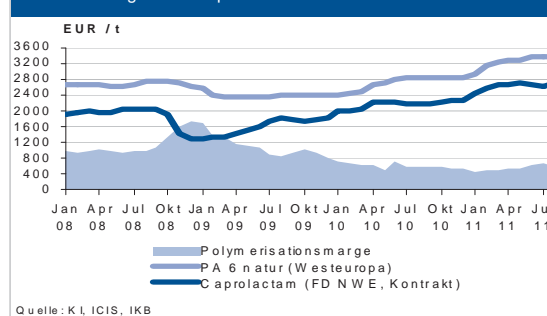
IKB
Deutsche Industriebank

Preistrends für PVC, PET und PA 6

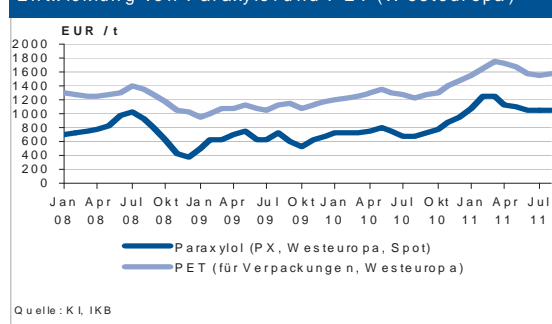
Entwicklung von Vinylchlorid und PVC (Westeuropa)



Entwicklung von Caprolactam und PA 6



Entwicklung von Paraxylol und PET (Westeuropa)



Im Detail

- **PVC,** auch VCM: Insgesamt rechnen wir für PVC in den nächsten Monaten mit einer Seitwärtsbewegung oder leichten Preisrückgängen (ca. -2 %); bei VCM mit einem Preisrückgang (-1 %).
- **PET:** Insgesamt gehen wir mittelfristig von Preissteigerungen von bis zu 3 % aus.
- **PA 6:** Vorerst eine Seitwärtsbewegung, mittelfristig erwarten wir leichte Rückgänge (-1 %).

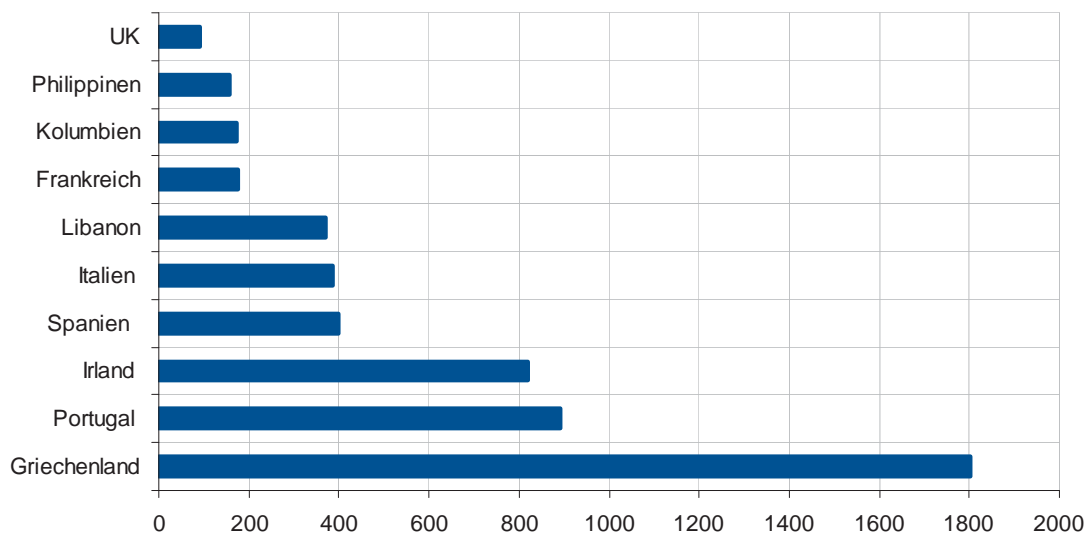
Quelle: KI, IKB, ICIS, Bloomberg

IKB
Deutsche Industriebank

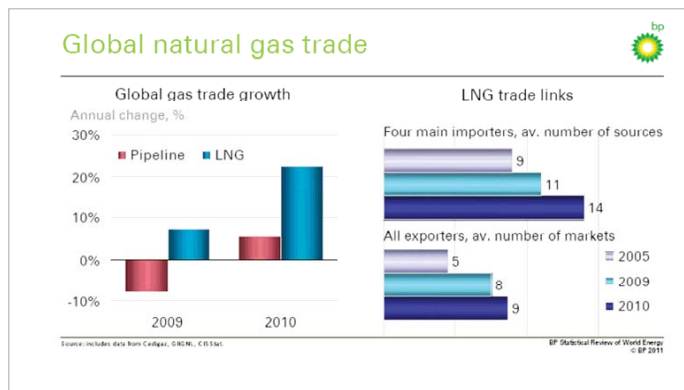
Back-Up

Staatsverschuldung: Der Markt hat immer recht?

CDS (Stand 10. Aug. 2011), in bps



Weltweit expansiver LNG-Handel



Im Detail

- LNG-Angebot wuchs um + 58 % in den letzten 5 J. (dreimal so schnell wie die gesamte Erdgasproduktion); allein 2010 um +55 Mrd. cbm, d. h. +23 %.
- Katar ist weltgrößter LNG-Produzent.
- LNG-Handel: 2010 Expansion viermal so schnell wie der Pipeline-Handel, der Anteil des LNG-Handels am gesamten Gashandel stieg 2010 auf 31 % (2005 noch 23 %).

Fakten

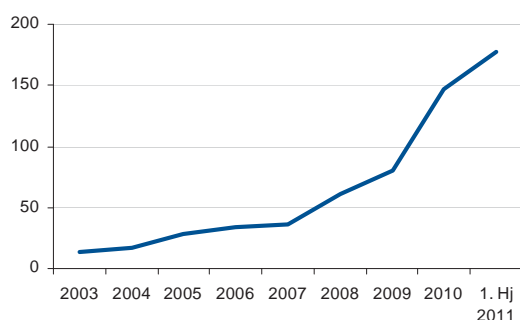
- LNG-Netto-Importbedarf in Europa stieg 2010 um fast 9 %. Da der ölpreisgebundene Pipeline-Gaspreis deutlich über dem LNG-Preis (Spotkurse) lag, importierten die Europäer insg. 87 Mrd. cbm (+18 Mrd. cbm oder 27 %) mehr als 2009.
- LNG wird als alternativer Treibstoff für Schifffahrt attraktiver: ab 1.1. 2015 sinken für Nord- und Ostsee, US-amerikanische und kanadische Gewässer die Schwefel-Höchstwerte im Schiffstreibstoff von 1,0 % auf 0,1 % - in Flüssiggas ist kein Schwefel enthalten
- Deutschland: Hamburger Hafen stellt sich ab 2014 auf eine Versorgung der Schifffahrt mit Flüssiggas (LNG) ein, da ab 1.1.2015 Vorschriften für schwefelarmen Treibstoff verschärft werden.

Quelle: BP Statistical Review, June 2011, EGL, IKB Research

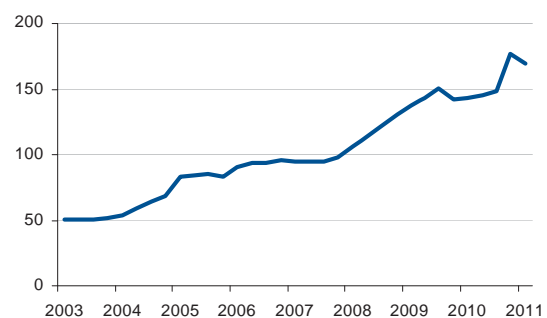
IKB
Deutsche Industriebank

Vormaterialpreise: vorerst keine große Entspannung

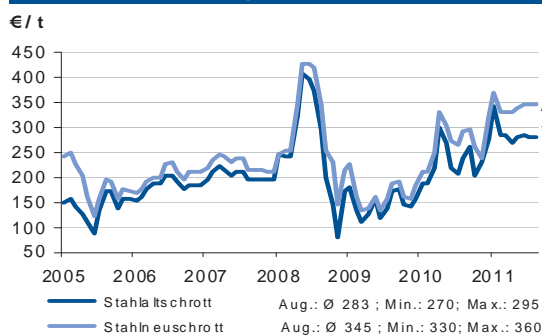
Erzpreisentwicklung in US-\$ / t



Kokskohle (CIF) US-\$ / t



Schrottpreisentwicklung



Volatilität steigt

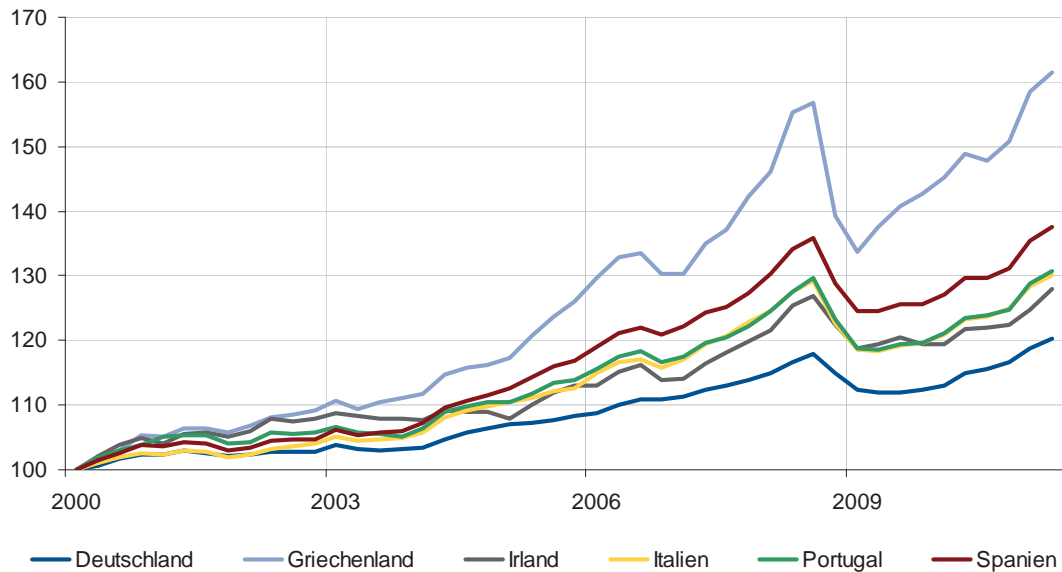
- Weltweit nimmt der Bedarf an **Kohle** – durch die neuen Stahl- und Kraftwerksprojekte - weiter zu. **Für 2011 sehen wir einen Anstieg auf rd. 160 US-\$/t.**
- Die Zeiten der niedrigen **Erzkontrakte** sind vorbei, die neuen Vertragsstrukturen erhöhen die Volatilität der Preise. **Wir erwarten 2011 einen Kontraktpreis um 155 bis 160 US-\$/t.**
- Schwankende internationale Nachfrage und nicht konstanter Anfall führen zu hohen Ausschlägen bei **Schrottpreisen. Der Preisanstieg in 2011 dürfte je nach Sorte um 10 bis 15 % ausmachen.**

Quellen: Bloomberg, Steelonthenet, EUWID

IKB
Deutsche Industriebank

Produzentenpreise ausgewählter Euroländer

Produzentenpreise (PPI) – VG, Index (2000 = 100)



Quellen: OECD; IKB

IKB
Deutsche Industriebank

Ausgewählte Märkte in Europa

Absatzmarkt Russland

Russland - mit 57 % des Osteuropa-Marktpotenzials für Baumaterial:

- Ca. 2/3 der Wohnungen in Russland haben noch keine wärmeisolierten Fenster bzw. entsprechen nicht der Energieeffizienznorm von 2010
- 2010: bei stagnierendem Wohnungsbau +25 % Kunststofffenster-Absatz (durch private Wohnungseigentümer), für 2011 werden Steigerungen zwischen 20 und 40 % erwartet
- Ziel bis 2020: Senkung des Primär-Energiebedarf um 40 % (ggü. 2007)
- Kunststofffenster dominieren mit 83 % Anteil (77 % in 2008)

Absatzmarkt Polen

Polen - wachsender Produktionsstandort (15 % Osteuropa-Potenzial):

- Geplante Streichung der Umsatzsteuer-Vergünstigungen bei Einfamilienhäusern, bereits seit 2010 schwierigere Kreditaufnahme, aber Mehrfamilienhaus-Sektor belebt sich
- Deutlich höhere Produktion bei PVC- als bei Holzfenstern (im Segment vertikaler Schiebefenster)
- Starke einheimische Produktionsbasis, 30 % der Ausfuhren gehen nach Deutschland; relativ geringe Einfuhren
- Exportquoten einiger Unternehmen bereits über 50 %

Absatzmarkt Frankreich

Frankreich orientiert sich nachhaltig um:

- Baugewerbe und Zulieferindustrie: Energie/ Energieeffizienz ist einer der dynamischsten Wirtschaftszweige. Regenerative Energien werden wichtiger.
- Deutsche Technologien (Dreifachverglasung, Passivhäuser) stoßen auf zunehmendes Interesse
- Glashersteller Saint Gobain will 2015 mit Energieeffizienz 38 % seines Umsatzes generieren

Quellen: gtai, KI Kunststoffinformation, www.window.de

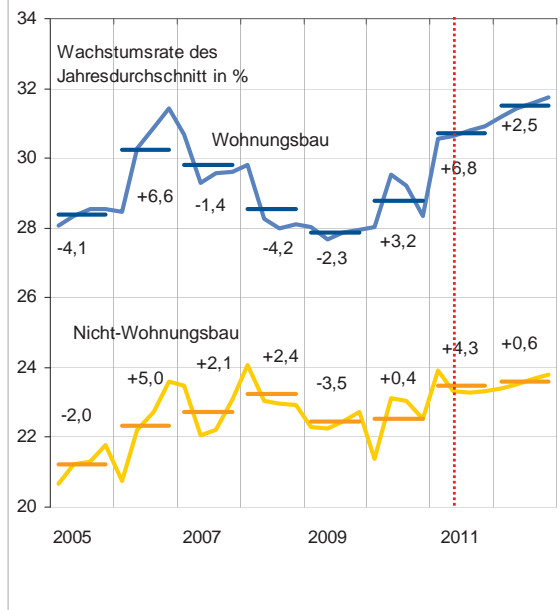
IKB
Deutsche Industriebank

Deutschland: Bauinvestitionen mit Belebungspotenzial

Im Detail

- Bauinvestitionen (-0,9 % zum Vorquartal) zeigten erwartete schwache Entwicklung, die vor dem Hintergrund des starken 1. Quartals zu relativieren ist.
- Wohnungsbau verlief sogar leicht positiv und bietet für laufendes Jahr durchaus Potenzial → Arbeitsmarktaussichten, günstige Finanzierungsbedingungen, z.T. Zweifel an Werthaltigkeit alternativer Anlagemöglichkeiten.
- Nicht-Wohnungsbau bietet weniger Potenzial; Öffentlicher Bau leidet hauptsächlich unter Haushaltskonsolidierung

Bauinvestitionen in Mrd. € (real, sb., vierteljährlich)



Quellen: Statistisches Bundesamt; IKB

IKB
Deutsche Industriebank

IKB im Überblick*

Wesentliche Daten

- **IKB Deutsche Industriebank AG**
 - Spezialbank für Unternehmensfinanzierung
 - Gründung: 1924
 - Unternehmenssitz: Düsseldorf
 - Aktionäre:
Lone Star: 91,5 %, Streubesitz: 8,5 %
- **Mitarbeiter, Standorte**
 - Rund 1.500 Mitarbeiter (inkl. IKB Leasing)
 - Standorte: Düsseldorf, Berlin, Hamburg, Frankfurt, Leipzig, München, London, Madrid, Mailand, Paris
- **Finanzdaten**
 - Bilanzsumme: €35,8 Mrd.
 - Kernkapitalquote (Institutsgruppe): 10,2 %
 - SoFFin-Garantierahmen: €10 Mrd.
- **Know-how**
 - Kompetenz in sämtlichen Bereichen der Unternehmensfinanzierung/ Corporate Finance, insbesondere Kredit- und Kapitalmarktprodukte sowie Beratungsdienstleistungen

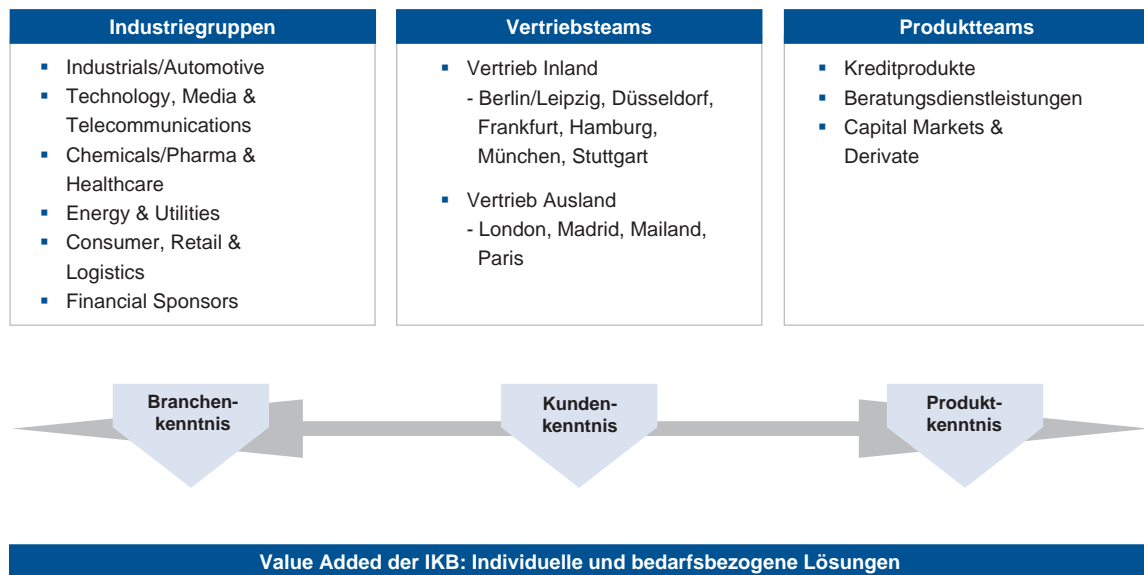
Standorte der IKB



* per 30. September 2010

IKB
Deutsche Industriebank

Betreuungsansatz der IKB: 3-Säulen-Modell



Beratungsportfolio der IKB

Corporate Finance

Mergers & Acquisitions

- Unternehmenskauf/-verkauf
- Fusionen
- Öffentliche Übernahmen
- Beratung Cross-Border-Transaktionen Europa
- Fairness Opinion
- Machbarkeitsstudien/Strategische Konzepte
- Bewertungsanalysen

Restrukturierung

- Turnaround- und Krisenmanagement
- Analyse/Konzeption/Koordination der Finanzierungsaktivitäten
- Verhandlung von Neu-/Sanierungskrediten
- (Re-)Strukturierung Passivseite
- (Sicherheiten-)Poolführung
- Konzeptüberprüfungen
- Überleitung in M&A-Prozess

Struktur-/Ertragsoptimierung

- Financial Engineering, u. a.:
- Nachsteueroptimierung des Finanzierungsaufwands
 - Zinsschrankenmanagement
 - Verlustnutzung oder Großgewinnoptimierung
 - „Partnerschaftsmodell“

Strukturierung

- Beratung und Umsetzung maßgeschneiderter Finanzierungsstrukturen
- Optimiertes, ganzheitliches Finanzierungskonzept unter Beachtung
 - Sicherheit der Finanzierung
 - Reaktionsmöglichkeiten
 - Kosten
- Strukturierung und Arrangierung der Finanzierung

Private-Equity-Beratung

- Eigenkapitalberatung und Strukturierung
- equiNotes Mezzanine-Plattform
- Aktiv- und Passivseitenstrukturierung
- Management von Direktbeteiligungen

Branchenexpertise

- Industriegruppen:
 - Industrials/Automotive
 - Technology, Media & Telecommunications
 - Chemicals/Pharma & Healthcare
 - Energy & Utilities
 - Consumer, Retail & Logistics
 - Financial Sponsors

Ihr Ansprechpartner

Dr. Heinz-Jürgen Buechner
Managing Director
Industrials and Commodities



IKB Deutsche Industriebank AG

Wilhelm-Bötzkies-Straße 1
 40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211 8221-4339

Telefax: +49 211 8221-2339

Mobil: +49 171 2249517

E-Mail: Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de

Impressum

Copyright:

IKB Deutsche Industriebank AG
 Wilhelm-Bötzkies-Straße 1
 40474 Düsseldorf
 Telefon +49 211 8221-0
 Telefax +49 211 8221-3959
 E-Mail: info@ikb.de

Die in dieser Präsentation enthaltenen Angaben wurden sorgfältig erstellt und beruhen auf Quellen, die von der IKB Deutsche Industriebank AG („die IKB“) für zuverlässig erachtet werden. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in der Präsentation enthaltenen Informationen übernimmt die IKB jedoch keine Gewähr. Die Präsentation ist weder als Angebot noch als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers oder eines sonstigen Anlagetitels zu verstehen.

